

Nachruf

1) Karlheinz Böhm, Schauspieler und Humanist

Bgm. Mag. **Nagl**: Am Donnerstag, dem 29. Mai 2014 ist der Ehrenringträger der Stadt Graz, Herr Karlheinz Böhm, verstorben.

Karlheinz Böhm wurde am 16. März 1928 als Sohn der Sopranistin Thea Linhard und des weltberühmten und unvergessen Dirigenten, Generalmusikdirektor Karl Böhm, im Darmstadt geboren. Seine Jugend verbrachte er in Darmstadt, Hamburg, Dresden und in der Schweiz. 1946 zog Karlheinz Böhm mit seinen Eltern nach Graz, wo er noch im selben Jahr maturierte. Ursprünglich wollte er Pianist werden, studierte jedoch auf Drängen seines Vaters Anglistik und Germanistik und im Anschluss daran ein Semester Kunstgeschichte in Rom. 1948 wurde er in Wien Regieassistent von Karl Hartl, nahm Schauspielunterricht bei Albin Skoda und Helmut Kraus und sammelte erste Bühnenerfahrungen am Burgtheater. Von 1949 bis 1953 war Karlheinz Böhm Ensemble-Mitglied des Theaters an der Josefstadt. Die darauf folgenden Filme machten ihn zu einem der beliebten und erfolgreichen Schauspieler im deutschsprachigen Raum. Der charismatische Schauspieler feierte zahlreiche umjubelte Triumphe auf den großen Bühnen deutschsprachiger Theater, inszenierte Opern und begeisterte Lesungen und Schallplatten literarischen Inhalts.

Der denkwürdige Auftritt mit in der Fernsehsendung „Wetten, dass...“ im Jahre 1981 war der Beginn seines Engagements für die Ärmsten der Armen in dem von Dürren, Seuchen und Gewalt geprägten schwarzen Kontinent. Karlheinz Böhm wettete, dass nicht jeder Dritte Zuschauer eine Mark, einen Franken oder sieben Schilling für Menschen in der Sahelzone spenden würden. Doch er irrte – mit 1,4 Millionen DM flog er nach dieser Sendung im Oktober 1981 nach Äthiopien, das zu den ärmsten Ländern der Welt zählt und gründete am 13.11.1981 in Deutschland die Hilfsorganisation „Menschen für Menschen“. In beinahe allen humanitären, sozialen und wirtschaftlichen Bereichen wurde Karlheinz Böhm über seine Stiftung tätig.

Tausende von Einzelmaßnahmen mussten getroffen werden; so wurden Brunnen und Wasserstellen geschaffen, Krankenhäuser, Schulen, Waisenhäuser, Mädchenheime, Kindergärten, Deiche, Brücken und Straßen errichtet sowie wichtige Maßnahmen zum Erosionsschutz verwirklicht. Die Menschen in Äthiopien liebten ihren „Mr. Karl“, der so viel für sie und mit ihnen bewirkt hatte. Mehrere Monate im Jahr lebte Karlheinz Böhm unter einfachsten Bedingungen in Äthiopien, das ihm zur zweiten Heimat wurde. Er selbst sagte über sein Engagement: „Meine Motivation ist nicht falsch verstandenes Christentum, sondern Wut. Wut über das, was wir alle wissen, und dennoch nichts dagegen tun. Wir sollten nicht alles hinnehmen, sondern etwas ändern – als Menschen für Menschen.“

Ja, Karlheinz Böhm zählte zu diesen Menschen, er setzte dieses Empfinden in aktive Hilfe um und das machte ihn zu einem der ganz Großen unserer Zeit. Er half den Menschen in Äthiopien in einen überschaubaren Zeitraum, sie zu befähigen, ihre Lebenssituation aus eigener Kraft zu verbessern. Auf diese Art und Weise hat die Stiftung „Menschen für Menschen“ bisher rund fünf Millionen Äthiopiern zu einer sicheren Zukunft verhelfen können.

Der Kampf gegen Armut, Krankheit und Gewalt hat aber noch einen steinigen und langen Weg vor sich. Der edle Charakter von Karlheinz Böhm, sein anhaltendes Bemühen um Gerechtigkeit und Verbesserung sowie seine menschliche Größe waren höchstes Kapital für eine bessere Zukunft Äthiopiens. Sein beispielloser Einsatz, seine Aufrichtigkeit, Liebe und Kraft riefen große Bewunderung und Verehrung hervor.

Für sein herausragendes Engagement in Äthiopien erhielt Karlheinz Böhm zahlreiche Würdigungen. Für sein Lebenswerk im Dienste der Humanität wurde er im November 2007 in Bern mit dem Balzan-Preis, dem international höchstdotierten Friedenspreis, geehrt. Immer wieder mit der Frage bezüglich seiner Motivation konfrontiert, zitierte Karlheinz Böhm den deutschen Dichter Heinrich Böll: „Solange noch ein Mensch auf diesem Planeten Erde verhungert, ist jede Waffe eine Gotteslästerung.“

Karlheinz Böhm war uns Wegweiser, Mahner und Motor für eine gerechtere, friedvollere und menschenwürdigere Zukunft.

Die Ernennung zum Ehrenringträger der Stadt Graz erfolgte mit Gemeinderatsbeschluss vom 7.3.2003, im Kulturhauptstadtjahr.

Die Stadt Graz wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Da die Verabschiedungsfeierlichkeiten in Salzburg und in Äthiopien stattfinden, hat seine Witwe darum gebeten, dass wir keine Sondersitzung in Graz abhalten, sondern dies im Rahmen der heutigen Gemeinderatssitzung tun und seiner gedenken. Danke für Ihre Anteilnahme.

Bgm. Mag. **Nagl**: Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich darf Ihnen eine sehr, sehr positive Nachricht voller Stolz heute mitteilen. Unser städtischer Eigenbetrieb, die Geriatrischen Gesundheitszentren, haben, wenn ich so sagen darf, gestern höchste Auszeichnung erfahren. In gleich drei Kategorien wurde den Geriatrischen Gesundheitszentren und damit dem Herrn Dr. Hartinger und seinem gesamten Team folgende Ehre zuteil. In der Kategorie Nonprofit-Unternehmungen, darüber hinaus aber auch im Bereich der Unternehmensqualität im Jahr 2014 haben die Geriatrischen Gesundheitsbetriebe den Staatspreis Österreichs für die beste unternehmerische Qualität 2014 erhalten und dem noch nicht genug, unter den familienfreundlichen Betrieben Österreichs haben die GGZ den zweiten Platz errungen. Das heißt, wir haben das beste Unternehmen im Nonprofit Bereich Österreichs, das zur Stadt Graz gehört und da gratulieren wir ganz, ganz herzlich, im Besonderen auch der Frau Gemeinderätin, die ja auch hier seit vielen, vielen Jahren mitarbeitet und Dienst tut, Gratulation von uns allen gemeinsam (*allgemeiner Applaus*).

Wir haben nicht nur in Wien gute Figur gemacht, wir haben auch in Graz österreichweit gute Figur gemacht. Nämlich in der vergangenen Woche durften wir ja den Städtetag als Gastgeber beherbergen. Ich darf auch dem Gemeinderat und allen, die mitgearbeitet haben, sagen, dass wir sehr viel Lob von allen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern und Kommunalpolitikerinnen und -politikern Österreichs bekommen haben. Wir waren, glaube ich, gute Gastgeber, wir haben uns darauf sehr intensiv und gut vorbereitet und ich möchte der Hauptverantwortlichen für diesen Städtetag, der in Graz stattgefunden hat, unserer Frau Magistratsdirektorstellvertreterin Präsidialchefin Frau Dr. Hammerl ganz, ganz herzlich danke sagen, das ganze Team auch noch einmal loben. Ich habe einen Blumenstrauß vorbereitet, den ich dir im Anschluss auch geben darf. Alles, alles Gute, danke vielmals für diese Performance (*allgemeiner Applaus*).